



Was will der Chef? Egal, zuerst noch eine rauchen.  
Aeternam im Jobstress. Bild: Marco Sieber

# Vor der Kaffeemaschine sind alle gleich

Seit der Gründung 1994 bringt das Theater Aeternam jährlich ein zeitgenössisches Werk auf die Bühne. Einen Haltungsschaden kann man bei dem freien Theaterkollektiv nicht diagnostizieren, bei den Figuren im Stück «Bandscheibenvorfall» von Ingrid Lausund hingegen schon.

Das Hamsterrad ist nicht immer rund. Es lässt sich auch im Würfel endlos am Rad drehen. So einer steht ab November auf der Bühne des Kleintheaters Luzern. Zwischen zwölf Stahlstangen sind ungleichmässig Seile gespannt. In den Ecken des Kubus stapeln sich die Papiere. Auf einer Säule steht eine Kaffeemaschine. Hier – im quadratischen Vorzimmer des Chefs – treffen sich allmorgendlich die Mitarbeitenden Kristensen, Hufschmidt, Schmitt, Kretzky und Kruse. Jeder von ihnen wartet darauf, vom Vorgesetzten zu sich gerufen zu werden.

Gewartet wird unter der Regie von Nina Halpern. «Ich komme eigentlich nicht vom Texttheater, sondern mehr aus der performativen Ecke. Ich arbeite viel mit Bildern und Bewegung. Die Stärken von Aeternam – die Auseinandersetzung und der Umgang mit zeitgenössischen Texten – damit zu kombinieren, war für mich ein Reiz an dieser Zusammenarbeit», sagt die 29-Jährige. Aeternam hat eine junge Person für den Regieposten der diesjährigen Produktion gesucht und in Halpern eine Regisseurin gefunden, die es schafft, mit reduzierten Mitteln eine nachhallende Dringlichkeit zu erzeugen. «Mir liegt das Abstrakte», kommentiert die freischaffende Theaterpädagogin ihre Arbeitsweise. Das passt hervorragend zu Ingrid Lausunds grotesker Komödie, die das freie Kollektiv Aeternam mit dem Kleintheater Luzern koproduziert. Nach den hiesigen Aufführungen ist eine «Bandscheibenvorfall»-Tournée geplant.

## Abnützungs- und Ausscheidungskampf

Die einzigen zwei Möglichkeiten, dem ewiggleichen Vorzimmer-Alltag kurzzeitig zu entkommen, scheinen die Audienzen beim

unsichtbaren Chef und der Gang zur Toilette. Obwohl erstere eher zu einer Steigerung der Unannehmlichkeiten führen. Denn um der Aufforderung des Vorgesetzten überhaupt Folge zu leisten, gilt es sich erst mal durch die Seile nach draussen zu winden. Als wäre das der eigenen Haltung nicht abträglich genug, kehrt jeder und jede mit einer kindlichen und demütigenden Brandmarkung zurück. Was zwischen dem ungelenken Aus- respektive Aufstieg in die Chefetage und der schmachvollen Wiederkehr jeweils geschieht, bleibt eine von vielen Leerstellen des Stücks. Es ist ebenfalls der Vorstellungskraft des Publikums überlassen, welche Tätigkeiten den eigentlichen Firmenalltag der fünf Arbeitstiere wohl bestimmen.

Die Wartezeit wird mit sinnentleerten Spielchen, Schikanen an der Kaffeemaschine, Selbstoptimierungswahn, Trainingseinheiten, Monologen und vermeintlichen Dialogen überbrückt. Die Protagonisten sind sich ihrer Lage und der Zumutungen durchaus bewusst, spüren Schmerzen und Verzweiflung. Doch der Tribut, den die tägliche Flexibilität zu Füßen der Ökonomie fordert, wird lieber kuschend gezollt als konsequent hinterfragt. Und wer weiss schon, ob es sich ausserhalb des Hamsterrades überhaupt angenehmer lebt?

*Carole Barmettler*

**Bandscheibenvorfall, MI 22., FR 24. und SA. 25. November, DO 7., FR 8. und SA 9. Dezember, jeweils 20 Uhr, Kleintheater Luzern**

# Einmal abtauchen

Drei Jahre nach dem ersten «Piano im Pool» steigen im Oktober erneut ausgewählte Künstler ins Becken des Neubads Luzern, um das Publikum in Klangwelten zwischen Jazz, Klassik und Pop zu entführen.



Im Neubad Luzern wird regelmässig in die Tasten gehauen. Die Veranstaltung «Burger + Klavier» sorgt monatlich für beste Unterhaltung im Bistro. Das Klavier macht sich aber auch im Schwimmbecken hervorragend. Davon kann man sich am «Piano im Pool Festival» vom 12. bis 14. Oktober überzeugen.

Während drei Tagen steht im leeren Bassin des Neubads ein Bösendorfer Flügel. Bespielt wird er von nationalen sowie internationalen Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Jazz, Klassik und Pop. Den Auftakt macht Leo Tardin. Der Genfer sorgte mit seiner Mischung aus Komposition und Improvisation bereits an der ersten «Piano im Pool»-Ausgabe 2014 für Begeisterung. Ebenfalls präsentiert Pianist und Komponist Hans-Peter Pfammatter sein mehrfach ausgezeichnetes Können am Festival. So abstrakt wie der Titel seines Konzerts lautet – «Immediate Sound Preparations for Piano | 10 Fingers and add. Toys» –, so experimentierfreudig wird er im Becken seinen Klangkosmos entwickeln. Das Yves Theiler Trio wartet mit zeitgenössischem Jazz auf und startet im Neubad seine Herbsttour zum neuesten Release «Dance In A Triangle». Aus Berlin reisen Sinem Altan und Sängerin Begüm Tüzemen an. Ausgehend von Volks- und Kunstliedern aus Europa und Anatolien

schafft das Duo Improvisationen, neue Bearbeitungen und Eigenes. Transuranic Muse – die Jamband des Festivalgründers Rudi-Renoir Appoldt – lässt im Pool Jazzkompositionen mit Popmusik zusammenfliessen. Mit Aline Eichenberger und Felix Trippel kommt auch der Piano-Nachwuchs zum Zug, sie stehen als «Young Jazz Artist» auf dem Programm.

Wen es nach weiteren akustischen Erlebnissen dürstet, sollte die beiden «Clinic»-Talks nicht verpassen: Am 13. Oktober spricht der New Yorker Larry Edoff (Mitglied von Transuranic Muse) über Komposition, Songwriting und das Musiker-Dasein im Big Apple. Einen Tag darauf reden Sinem Altan und Begüm Tüzemen über ihre Musik und kulturelle Gratwanderungen.

*Carole Barmettler*

Piano im Pool, DO 12. bis SA 14. Oktober, Neubad, Luzern.  
Das detaillierte Festivalprogramm findet sich unter [piano-im-pool.ch](http://piano-im-pool.ch).

ANZEIGEN

**DAS BLASHAUS**  
DAS BLASHAUS – Fachwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente  
Güterstrasse 1 – CH-6002 Luzern – T 041 710 01 17 – [www.blashauss.ch](http://www.blashauss.ch)

**MADAGASKAR**  
Audiovisuelle Show  
mit Josef Niedermeier  
Tropenhaus Wolhusen  
19. Oktober 2017

Jetzt Vorverkauf nutzen!  
Tickets: [www.tropenhaus-wolhusen.ch](http://www.tropenhaus-wolhusen.ch)

**TROPENHAUS**  
WOLHUSEN